

Aus Stadt und Land.

Siegen, den 30. Dezember 1918.

**** Amtliche Personalnachrichten.** Ernannt wurde am 19. Dezember der Oberlehrer an der Realschule in Pangen Professor Georg Wismann zum Oberlehrer an dem Realgymnasium in Tormbach mit Wirkung vom 1. Januar 1919 ab; der Lehrmittelinspektor Hermann Stöhr aus Offenbach zum Oberlehrer an der höheren Mädchenschule in Offenbach. — Ernannt wurden am 20. Dezember die Beibräutenden Dr. Alfred Reigemann und Dr. Adolf Jäck in Siegen zu außerordentlichen Professoren für die medizinische Fakultät der Landesuniversität Siegen. — In den Ruhestand versetzt wurden am 16. Dezember mit Wirkung vom 1. Januar 1919 ab: 1. Oberlehrer Professor Dr. Karl Balth, Realschule Tormbach, — auf sein Nachsuchen unter Verleihung der dem Staat während 41 Jahren geleisteten Dienste, 2. der Oberlehrer Professor Dr. Hermann Brägel, — Gymnasium Borns, — auf sein Nachsuchen unter Anerkennung der dem Staat während 32 Jahren geleisteten Dienste, 3. der Oberlehrer Professor Dr. Karl Weinsheimer — Realschule Oberkassel Tormbach, — auf sein Nachsuchen unter Anerkennung der dem Staat während 37 Jahren geleisteten Dienste.

**** Heftige Volkspartei.** Um auf vielfache Anfragen und speziell Wunsch zu gehen, ist mitgeteilt, daß die Landesgruppe der Deutsch-nationalen Volkspartei den Namen Deutsche Volkspartei führt, entsprechend den Vorläufern in Baden, Bayern und Württemberg.

**** Schaff Arbeit!** Die Demobilisationsarbeit hat begonnen, unsere Soldaten folgen in die Heimat zurück. Alles kommt jetzt darauf an, das mühselige Leben wieder in Gang zu bringen, in Stadt und Land Gelegenheit zu richtiger Arbeit zu schaffen, denn Arbeit ist die Grundlage des Wohlstandes und der Ausbreitung. Deshalb ergreift außer an die öffentlichen Körperschaften auch an jeden Privatbetrieb und Privathaushalt der Aufmerksamkeit an die Hausväter und Arbeiter, die aus dem Felde oder aus dem Hörsaal heimkehren und jetzt wieder Brot und Arbeit haben wollen und müssen. In jedem Betriebe und Haushalte werden Arbeiten oder Aufnahmen vorgenommen sein, die während des Krieges zurückgefallen waren, wird es Veränderungen und Ausschreibungen geben. Jetzt ist die rechte Zeit, sie in Auftrag zu geben. Versetze dich jemand darauf, daß vielleicht in wenigen Wochen die Arbeit niedriger sein werden. Bleiben unsere Hausväter und Geschäftsmänner jetzt ohne Beschäftigung, so können daraus Zustände entstehen, die der Gesundheit und jedem einzelnen unendlich viel teurer zu stehen kommen.

Kreis Hünfelden.

2. Ortenberg, 28. Dez. Am 2. Weihnachtstag fanden hier und in Verden für die demobilisierten Soldaten kirchliche Versammlungen statt, die in beiden Gemeinden überaus zahlreich besucht waren und bei denen auch die Kinder mit Gesängen und Gedichten die Kränze bekränzten. — Das in Ortenborn am heiligen Abend lebende Feuerbattillon wurde auf Bitte des Abteilungsleiters vom hiesigen Feuerverein mit Weihnachtsbesuch. Auch in Selters veranstaltete die Gemeinde am 2. Weihnachtstag den demobilisierten Soldaten eine Befragung, wofür die Geldmittel durch eine Sammelaktion aufgebracht waren.

2. Aus dem Riedertal, 27. Dez. Künftig mit dem Weihnachtstag sog der Winter ein. Heber nach hatte es nun doch noch Schneefälle gegeben. Nach vorübergehenden Tauwetter am 1. Heiligabend herrschte jetzt gelber harter Frost. Die Schneedecke kommt bei Selters sehr zu stehen.

Vermischtes.

*** Minderungen in Viech's Gartenhaus.** Wie aus Weimar berichtet wird, haben Diebe das von der ganzen Kulturwelt als Delizium betrachtete „Gartenhaus“ im Park erschrocken und zerstückt. Die Einbrecher hatten, nachdem die letzten Gärtenholzer ihren Angriffen widerstanden, Eingang durch die Fenster des unteren Stockwerkes gefunden und konnten von da in die oben, zum Hof von Karl August benutzten Räume gelangen. Hier hat man tüchtig aufgemacht und neben zahlreichen Gebrauchsgegenständen das alte wertvolle Porzellan aus den Zügen des Porzells und seines Glanzes übergeben. Offenbar in der Verfallung, hat man es mit einem modernen Stück zu tun gehabt, haben die Einbrecher auch die charakteristische Vorwand Karl Augusts getroffen.

Eingefandt.

Die Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Zum bevorstehenden Jahrswechsel.

In dringender Weise wird seit langer Zeit die Notwendigkeit, zum bevorstehenden Jahrswechsel überaus genaue Kenntnisse der Staatsverhältnisse ebenso wie die großen Leistungen, die die Frankfurter Zeitung, werden nicht müde, diese Reform unter der Oberleitung zu empfehlen. Was müßte es aber den Verfassern, der sich etwa an das Verfassungsamt angeschlossen hat, wenn die große Masse der Gesellschaften dieser Meinung freibleibt? Zugegeben aber, daß ein großer Teil der Gesellschaften sich im letzten Jahr ein Verfassungsamt ausgedacht hat, wofür soll es der Empfänger einer Reduktion sein, wenn es nicht auf der Rechnung der Verfassung steht? In der Tat müßte man seine bei großen öffentlichen Verfassungen, von denen man annehmen muß, daß sie ein Verfassungsamt oder Verfassungsamt besitzen, einen solchen Dienst auf der Rechnung. Es seien

bestehende die Gesellschaften drängen erübt, beim bevorstehenden Jahrswechsel der Redaktionen diesen Dienst nicht zu verpassen. Sie können überzeugt sein, daß sie dadurch nicht allein ihren Kunden Arbeit sparen, sondern daß sie auch direkten Vorteil davon haben werden. Denn eine Reduktion, die man von seinen Schreibern aus bezahlen kann, wird man immer früher beibringen, als eine andere, die man erst durch das Dienstmaß des Gesellschaften ins Haus tragen lassen muß.

Das Jahr geht zu Ende, und die Gesellschaften schreiben ihre Rechnungen. Da ergibt sich neben der Mahnung, sich ein Verfassungsamt ausgedacht zu haben, und den Verfassern auf die Rechnung zu setzen, es gibt nicht das Beste, was man auf den Eingang der Rechnung zu setzen, als ein solches Konto. Aber auch die Rechnungsempfänger sollen gemahnt werden, denn wenn sie nicht auf den Eingang des Verfassungsamts, sondern auf den Eingang der Rechnung zu setzen, so wird immer wieder verlangt, daß man die Rechnung mit der Mahnung seiner Rechnung nicht beibringen soll, vor allem aber, daß das Verfassungsamt die Mahnung aller Rechnungen, Verfassungsamt und despl. nach auswärts umgeben erleidet. Wenn die Mahnung, daß der Empfänger eines Verfassungsamts niemals den Verfassungsamt aufsuchen muß und dadurch Zeit und Kräfte spart, ist durchdringend. Seit mit der Mahnung des Kontos für den Verfassungsamt verbunden sind, ist jeder Einwand hinfällig geworden. Überdies sind nach Mitteilung des Verfassungsamts sämtlich im abgelaufenen Vierteljahr wieder 31 Personen haben können dem Verfassungsamt beigesteuert, und es ist bekannt, daß sich dadurch auf 472. Das ist im Vergleich zu anderen Jahren ein solches Verfassungsamt. Wer den vollen Nutzen der Sache sehen kann, wird die Einrichtung nicht bringen, wenn möglich alle, die im Verfassungsamt beibringen, sich ihr angeschlossen haben. Für solchen Anstand ist der 1. Januar der geeignete Termin.

Letzte Nachrichten.

Das Programm der neuen Regierung.

Berlin 30. Dez. (M.D. Draht.) Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf an die deutsche Volk.

Die Unabhängigen sind aus der Regierung auszuscheiden! Die unabhängigen Mitglieder des Kabinetts sollten dem Zentralrat ihre Mandate zur Verfügung, um ihm vollkommen freie Hand zu lassen, Einmischung wurden sie von ihm auf neue befristet. Die bisherige Schwerkräftigkeit ist überbunden. Die Reichsregierung ist neu und einheitlich gebildet. Sie kennt nur ein Gesetz, zu handeln: Lieber jede Partei den vollen Bestand und die Unteilbarkeit der Republik!

Zwei Mitglieder sind auf einstimmigen Beschluß des Zentralrates an Stelle der ausgeschiedenen 3 Unabhängigen eingetreten: Rostke und Wisse, Vorsteher der Arbeit und Scheidemann. Und nun an die Arbeit. Im Innern gilt es die Nationalversammlung zu sammeln und über ungeklärte Fragen zu entscheiden, für die Ermächtigung erlaßt, Sorge zu tragen, die Sozialisierung im Sinne des Räte-Kongresses in die Hand zu nehmen, die Kriegsgewinne in der kürzesten Form zu erhalten, die zu schaffen, die Arbeitslosen zu unterstützen, die Unterlebensbedürfnisse sicherzustellen, die Einkommen mit allen Mitteln zu heben und die Entlassung Unbefugter durchzuführen; nach Außen den Frieden so schnell und so günstig wie möglich herbeizuführen, die Vertretung der deutschen Republik im Ausland mit neuen von neuem Geistes besetzten Männern zu besetzen. Das ist in großen Zügen unser Programm bis zur Nationalversammlung. In enger Fühlung mit den deutschen Freistaaten soll es verwirklicht werden. Die Ausführung im Einzelnen wird nicht in Handlungen, sondern in Taten zum Ausdruck kommen. Jetzt haben wir Arbeitslosigkeit. Es wäre unsere Schuld allein, wenn wir sie nicht zur Arbeit benutzten! Und die Arbeit, auch allen über die Arbeit. Der neue Freiheit ist unter aller Beilei. Helft ihr! Auch an euch ist die Frage des Zentralrates gerichtet: Sollen wir bereit, die öffentliche Ruhe und Sicherheit gegen gewalttätige Angriffe zu schützen und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Arbeitslosigkeit der Regierung zu beseitigen? Ihr müßt diese Frage mit Ja beantworten. Die Reichsregierung bekennt sich auf entscheidende zu diesem Ja. Ohne dieses Ja bleibt jedes Programm Papier und Worte. Wir aber wollen über den Aufruf zum Aufbau kommen! Wir gehen ans Werk! Wir glauben an euch! Wir kommen durch!

Berlin, 30. Dez. (M.D. Draht.) Die neue Reichsregierung hielt am Sonntag nachmittag ihre erste Sitzung ab, in der vor allem das Programm und die nächsten notwendigen Maßnahmen festgelegt und durchgeprochen wurden. Die neuen Mitglieder des Kabinetts nahmen an den Beratungen teil, in denen bestimmt wurde, daß Scheidemann die künftigen Aufgaben der Reichsregierung, Rostke die Militärischen, und Wisse die Sozialpolitischen Aufgaben übernehmen soll. Es wird bei dieser Gelegenheit auf neue darauf hingewiesen, daß es sich hierbei lediglich um eine Arbeitsteilung innerhalb des Kabinetts handelt, durch welche die Zuständigkeit der Reichsämter in keiner Weise berührt wird.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Düsseldorf, 29. Dez. Nach langanhaltenden Verhandlungen im Rathaus zu Köln am der Ruhr, an denen auch der

Minister Straß, Unterhändler Sieberts und Arbeiterführer Hug teilnahmen, wurde eine Einigung mit den Streikenden erzielt und in folgendem Dokument zusammengefaßt:

„Wir, die Generalsynode Deutscher Arbeiter, Arbeiter und Arbeiter, müssen entsprechend allen unseren bisherigen Erklärungen an den Abmachungen zwischen den Organisationen teilnehmen. Mit Rücksicht auf die durch den langanhaltenden Streik entstandene Situation in den Bergarbeitersfamilien sind wir aber bereit, die entsprechenden Streikauflösung zu bejahen und zwar in der Form, daß jeder Bergarbeiter 200 Mk., jeder Unberufte 100 Mk. und jeder Kind unter 14 Jahren 25 Mk. im ganzen aber nicht mehr als 25 Mk. Rückzahlung erhalten. Die Zahlung erfolgt in zwei Raten, die erste am 30. Dez. 1918, die zweite vierzehn Tage später. Voraussetzungen für die Rückzahlung sind: die Abmachungen sind, vom 1. Februar nächsten Jahres die Abmachungen vollstän-

dermaßen erfüllt, wie von den Organisationen vereinbart, und daß alle übrigen Organisationsabmachungen sofort voll eingehalten werden.“

Diese Vereinbarung wurde von beiden Parteien und den oben-

Das Ende der „Freisinnigen Zeitung“.

Berlin, 28. Dez. (M.D. Draht.) Die heute abend erschienene Sonntagsnummer der „Freisinnigen Zeitung“ enthält eine Reihe Abschiedsartikel, so von dem Abg. Dr. Winter, der die Bedeutung der Zeitung im politischen Leben gerecht wird, während Abgeordneter Schmitt auf persönliche Erinnerungen an Eugen Richter des Verfassers der Zeitung gedenkt. Oberstaatsrat Dr. Winter gedenkt Eugen Richters als Journalisten, Karl Winter gedenkt Eugen Richters als dessen Mitarbeiter. Der hiesige Reichsanwalt Georg Hirt und Jakob Scherf enthalten den Seiten einen tiefempfunden Abschiedsgruß. Unter Abschiedsworten aus Freunden und Bekannten finden sich solche von Professor Gieseler, Dr. Rügden, Müller-Meiningen, Sanitätsrat Oskar Meyer u. a.

Wilson in London.

London, 28. Dez. (M.D. Draht.) Der König besuchte heute morgen Wilson in den Gemächern des Buckingham-Palast, um ihn zu seinem Geburtstag zu beglückwünschen.

Antilcher Teil.

Bekanntmachung.

Betr.: Familienunterstützungen.

Das Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisation hat unterm 9. Dezember d. J. anordnet, daß Familien von Kriegsteilnehmern, die nach dem 31. Dezember 1918 noch Familienunterstützungen beziehen wollen, eine Bescheinigung darüber beibringen müssen, daß der Kriegsteilnehmer sich noch im Desertanten befindet, andernfalls darf die Unterstützung nicht weitergezahlt werden.

In dieser Bescheinigung muß nach Ausdruck stehen, daß der Kriegsteilnehmer nicht in Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten Dienstleistung bei der Truppe verbleibt.

Die Familien, die die Unterstützung über den 31. Dezember 1918 hinaus beanspruchen, werden hiermit aufgefordert, die vorerwähnten Bescheinigungen der zuständigen Stellen, d. h. des Truppenfelds, des Ersatztruppenfelds oder des Bezirkskommandos, dem Gemeindevorstand vorzulegen.

Weitere Zahlungen von Familienunterstützungen dürfen ohne diese Bescheinigungen nicht geleistet werden.

Siegen, den 27. Dezember 1918.

Kreisamt Siegen.

J. B. Langemann.

An die Bürgermeisterei der Landgemeinden des Kreises.

Vorstehende Bekanntmachung wollen Sie ortsüblich veröffentlichen.

Siegen, den 27. Dezember 1918.

Kreisamt Siegen.

J. B. Langemann.

Betr.: Weihnachtsgaben 1918 für die Truppen im Felde.

An die Ortsämter für Rotes Kreuz und Kriegshilfe.

Da unter den veränderten Verhältnissen die Weihnachtsbescheinigung für unsere Truppen nicht in der beschriebenen Weise stattfinden konnte, hat der Reichsverein vom Roten Kreuz in Darmstadt die auf Rechnung des Reichsvereins erworbenen Geschenke hier zur Verfügung gestellt, um sie nach Maßgabe der eingekaufenden Beträge an die einzelnen Gemeinden zu verteilen.

Den Bürgermeisterei ist mit dem Ersuchen, die hier bereitgestellten Listen bis spätestens 4. Januar 1919 abholen zu lassen, zugleich auch Mitteilung zugegangen, wie in solchen Fällen, in denen auf mehrere Gemeinden eine Liste entfällt, die darin enthaltenen Gaben unter die in Betracht kommenden Gemeinden zu verteilen sind. Es ist ihnen ferner auch nahegelegt worden, sich wegen einer zweckmäßigen Verteilung der Gaben mit Ihnen ins Benehmen zu setzen. Jedem von Ihnen hierdurch Kenntnis geben, bitten wir zugleich, Ihre Mitteilung bei der Verteilung der Geschenke nicht zu verpassen.

Siegen, den 27. Dezember 1918.

Das Kreisamt für Rotes Kreuz und Kriegshilfe.

J. B. Langemann.

Das wunderbare Abenteuer des Herrn Calahad Jones.

Roman von A. D. Adams.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sie zog ihre Hand zurück und schaute in neugieriger Aufmerksamkeit auf ihren geröteten Finger.

„Es kann nichts von Bedeutung sein, es fließt kein Blut“, sagte er beruhigend.

„Kein Blut?“ räumte sie mit zurückgehaltenerem Atem.

„Aber sehen Sie, es ist ein ziemlich großer Riß und tief dazu. Und er blutet nicht!“

Calahad sah deutlich, daß die kleine Wunde in ihrem Finger wirklich tief war. Selbstsam schien es, daß sie nicht blutete. Seine Vorstellung von ihr als von einem zarten, ätherischen Wesen gewann eine neue Bestätigung. War es möglich, daß irgend jemand so gerötet wurde, ohne zu bluten? Er drückte die Wunde sanft. Kein roter Saft heraus, obgleich die zerrissenen Seiten auseinanderklafften. Voller Bestätigung schaute er sie an. Es kam ihm beinahe vor, als sei sie schon tot.

„Es kann nicht tief genug sein, um zu bluten, oder die Blutbahnen sind nicht getroffen“, sagte er ängstlich.

„Es blutet nicht“, flüsterte sie. „So ist es also wahr, es ist wahr!“

Calahad stieß das Boot sanft vom Ufer ab und ruderte ziellos über den Hafen. Der abnehmende Mond halfte die stille Nacht in ein milchiges Licht. Es war fast so, als ob er in dünnem, weißen Nebel über einen geheimnisvollen See ruderte. Er und sie waren allein in einer stummen Welt. Endlich ließ Calahad die Ruder auf dem Wasser ruhen und wartete, bis seine Dame den Fieber der Nacht, der See und des Schicksals brechen würde. Sie schien ihn ganz vergessen zu haben, wie sich alles anders verlaufen hätte, wenn sie nicht, außer ihrer unstillen Besorgnis wegen des wunden Fingers, sich ihrer unstillen Besorgnis wegen, sich darüber Gedanken zu machen; aber Siebald sagte die

Dinge immer mit einer Ernsthaftigkeit auf, die zu Leidenschaft grenzte. Armes Kind — denn sie war nur ein Kind — eine tief schwerere Sorge erwartete sie! Und nun schaute sich Calahad danach, sie zu trösten. Aber es war nichts Unmehes in seinem Verlangen, er war ganz Mitbedenken; denn nur Mitbedenken war es, was das hilflose, sich härmende Wesen von ihm verlangte, und er mußte sich nun eingestehen, daß er sie liebte. Er war die tiefe, unermessliche Liebe des Vaters für ein vergessenes Kind. Denn dieses Mädchen war schwach, leidenschaftlich, herzerweichend und grenzenlos selbstlos. Er konnte das alles zugeben und dennoch liebte er sie, gerade ihrer Unvollkommenheit wegen.

Er schaute sich danach, ihr ein Wort des Trostes zu sagen. Allein dieses Wort war weder in der Nacht, noch in der Stille zu finden, und ihre düstere Unbegreiflichkeit schien sie von seiner unbescholtenen Zärtlichkeit abzuschließen. Er sah da und schaute sie an. Da erwiderte ihm ein Erinnern. Der Gedanke an Em trübte die ruhige Oberfläche des stillen Stimmens. Kästig griff er in seine Tasche und zog seine Angelfischerei heraus. Er steckte einen Hocker an den Saften und warf die schwere Reine über Bord.

Diese Verdrängung erwiderte Siebald aus ihrem Brüllen.

„Was tun Sie da?“ fragte sie.

„Angeln“, sagte Calahad.

„Sie sind hierhergekommen, um zu angeln?“ fragte das Mädchen in zornigen Erstaunen.

„Ich bin hierhergekommen, um zu angeln“, erwiderte er. Dann, als er ihr Erstaunen sah, erklärte er ihr alles.

Er erzählte ihr von Em, seiner Frau.

„Sie sind verheiratet?“ rief sie voller Verwunderung.

„Ja — ich habe Sie niemals für einen verheirateten Mann gehalten.“

„Sie haben mich nie gefragt“, sagte er ernsthaft.

„Ich habe überhaupt niemals darüber nachgedacht“, bekannte sie grinsend. „Sie haben eine Frau —“

„Und fünf Kinder.“

„O!“ rief sie betäubt. „Die Letzte, ein Mädchen, ist gerade in Ihrem Alter — älter, glaube ich.“ Er war entschlossen, die Sache fest zu Ende zu bringen.

„Dann —“ Siebald erlebte einen Augenblick peinlicher Ueberlegung. „Dann habe ich vielleicht von Ihnen mehr verlangt, als ich irgend ein Recht hatte. Ich habe nie daran gedacht, daß noch jemand da sein könnte. Ich nahm Sie eben nur so hin. Es ist mir in meiner Selbstsüchtigkeit nie in den Sinn gekommen, daß noch eine Frau und Kinder — sieben Kinder da sein könnten.“

„Rüh!“ verbeiferte Calahad rasch.

„Nun, dann fühl!“ räumte sie ziemlich gleichgültig ein.

„Ich kann mit meiner Frau fertig werden“, sagte er streng, mit der Miene eines Hausvaters. „Em —“

„Ihr Name ist Em?“

„Em.“

„Und sie weiß alles?“

„Sie weiß noch nichts, aber ich beabsichtige, es ihr zu sagen.“

„Was fällt Ihnen ein?“

„Nun, nicht alles.“ Leuchte er ein. „Da ist zum Beispiel diese Angelfischerei, er zog sie herein und begann sie aufzuwickeln. „Ich habe ihr gesagt, daß ich die Angelfischerei, zu angeln, und vielleicht wird sie nachsehen, ob die Schmir nach ist. Man darf keine Vorurteile auf sich lassen.“

Er mit dem überlegenen Lächeln des langverheirateten Mannes hinz.

Das Mädchen lächelte schmach. „Wo befinden wir uns?“ fragte sie.

Er wies auf die finstere Masse von Scharf Island hin, die gerade vor ihnen lag. „Sollen wir zurückfahren?“

„Wollen wir uns nicht ein Weibchen einfach treiben lassen?“ fragte sie.

„Natürlich können wir das“, sagte er strahlend. „Aber wir werden nirgends hinfommen, wenn wir uns nur treiben lassen, nicht wahr?“ Er lächelte, um sie aufzuheitern.

(Fortsetzung folgt.)

Leitung Hermann Stelagostier.
Montag d. 30. December,
abends 7½ Uhr:
Belfagorhellung:

Statt besonderer Anzeige.

Am 29. Dezember 7 1/2 Uhr vormittags entschlief sanft nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe und unvergeßliche Frau, Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Louise Horn geb. Müller

im nahezu vollendeten 81. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Johs. Horn
Familie Heinrich Schmidt
Familie Josef Dietzler
Familie Karl Horn
Familie Wilhelm Horn
Familie Gustav Römer.

Wiesack, Gießen, Frankfurt a. M.,
Melsungen, Alten-Buseck,
den 30. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am 1. Januar nachmittags 2 Uhr vom Trauer-
hause Gießener Straße 88 aus in Wiesack statt. 10218D

Todesanzeige.

Am 28. Dezember verschied plötzlich und unerwartet infolge eines Unglücksfalles auf dem Rudersbüden Eisenwerkes Bestler mein lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Schmidt

im Alter von 56 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

A. b. R.
Familie Scheer
Willi Schmidt.

Gießen (Sonnenstr. 13), Düsseldorf, den 29. Dezember 1918. 00141

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Dezember nachmittags 3 Uhr auf dem neuen Friedhofe statt.

1863—1913

Allen Freunden und Bekannten die trau-
rige Nachricht, daß unser lieber Alterskollege

Friedrich Schmidt

infolge eines Unfalls plötzlich verschieden ist.

Fünfzigjähriger Vereinigung.

Beerdigung ist Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr
auf dem neuen Friedhofe.

Vermietungen.

5-6 Zimmer-Wohnung,
1. Etage, m. Garten, Wiesens-
straße 2 (Ecke Mollateur) per
1. April 1919 a. d. Miete, Neb. durch
d. Wohnungsnachweise.

Mietgesuche

Möbl. Haus

mit Garten i. gr. Familie soll
zu mieten gesucht. Angebote
unter 00119 an den Gieß. Anz.

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Garten, 1. Etage, Wiesens-
straße 2 (Ecke Mollateur) per
1. April 1919 a. d. Miete, Neb. durch
d. Wohnungsnachweise.

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Garten, 1. Etage, Wiesens-
straße 2 (Ecke Mollateur) per
1. April 1919 a. d. Miete, Neb. durch
d. Wohnungsnachweise.

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Garten, 1. Etage, Wiesens-
straße 2 (Ecke Mollateur) per
1. April 1919 a. d. Miete, Neb. durch
d. Wohnungsnachweise.

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Garten, 1. Etage, Wiesens-
straße 2 (Ecke Mollateur) per
1. April 1919 a. d. Miete, Neb. durch
d. Wohnungsnachweise.

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Garten, 1. Etage, Wiesens-
straße 2 (Ecke Mollateur) per
1. April 1919 a. d. Miete, Neb. durch
d. Wohnungsnachweise.

3-4 Zimmer-Wohnung
mit Garten, 1. Etage, Wiesens-
straße 2 (Ecke Mollateur) per
1. April 1919 a. d. Miete, Neb. durch
d. Wohnungsnachweise.

Junges Beamter sucht
freundl. möbl. Zimmer.
Angebote mit Preisangabe
unter 00127 an den Gieß. Anz.

100 Mk. Belohnung
demjenigen, der hinterbringt
Chevonne 1 bis 3 möblierte
Zimmer mit Küche sofort zu
mieten befohlen. Sehr. Angeb.
unter 00131 an den Gieß. Anz.

Zur Einlagerung größerer
Mengen Kartoffeln
geeignete Räumlichkeiten
zu mieten gesucht. Ange-
bote sind zu richten
an die

100 Mk. Belohnung
demjenigen, der hinterbringt
Chevonne 1 bis 3 möblierte
Zimmer mit Küche sofort zu
mieten befohlen. Sehr. Angeb.
unter 00131 an den Gieß. Anz.

Zur Einlagerung größerer
Mengen Kartoffeln
geeignete Räumlichkeiten
zu mieten gesucht. Ange-
bote sind zu richten
an die

100 Mk. Belohnung
demjenigen, der hinterbringt
Chevonne 1 bis 3 möblierte
Zimmer mit Küche sofort zu
mieten befohlen. Sehr. Angeb.
unter 00131 an den Gieß. Anz.

Zur Einlagerung größerer
Mengen Kartoffeln
geeignete Räumlichkeiten
zu mieten gesucht. Ange-
bote sind zu richten
an die

100 Mk. Belohnung
demjenigen, der hinterbringt
Chevonne 1 bis 3 möblierte
Zimmer mit Küche sofort zu
mieten befohlen. Sehr. Angeb.
unter 00131 an den Gieß. Anz.

Am letzten Halbjahre verloren wir wieder
aus den Reihen unserer Mitglider:

am 10. August infolge eines Unglücksfalles an
der Front

Leutnant d. Res. Karl Alffen

Inhaber des E. R. H. M. und der
Deutschen Tapferkeitsmedaille,
am 2. September durch Artillerie-Kollateralfire

stud. phil. Hugo Rühl

am 16. Okt. als Opfer einer tödlichen Krankheit

Intend.-Ass. Otto Langsdorf

Ein ehrendes Gedenken ist auch ihnen gewiss.

Gießen, den 30. Dezember 1918. 10217V

Stenograph. Gesellschaft „Gabelberger“
und Damenabteilung e. V.

H. Rarnbach, I. Vorsitzender.

Für unsere gut eingeführte Ware suchen
wir per sofort für die dortige Gegend

tüchtige, erstklassige

Vertreter

Gefällige Angebote mit Referenzen an

Kittwerk München G. m. b. H.

München, Weissenburger Platz 5.

10194D

Für jungen Mann 21 J. alt, mit Einjähr.-Verehrungs-
schein, vor dem Kriege bereits als Dienstreisender tätig, wird
Lehrstelle bei Bank- oder Fabrikgeschäft

maßhaltig sofort gesucht.

Schriftl. Anfragen unter 00021 an d. Gieß. Anz. erbeten.

Ältere, tatkräftige
Persönlichkeit
zur Führung des Geschäftsbetriebes
in hiesigen Geschäftsbereich
einzelner Derr. gesucht.

Schriftl. Angebote u. 10128
an den Gieß. Anz. erbeten.

1 Wärrer
(eelerter Schubanker)
gekauft. 10235D

Prov.-Siedenanstalt
Gießen.

sofort oder April gesucht.
Bodenhofstraße, Selterweg.
Marktplatz bevorzugt. Sehr.
Angebote unter 00145 an den
Gieß. Anz. erbeten.

Stellenangebote

Buchhalter

für Bilanzarbeiten sofort
gekauft. Schriftl. Angeb.
unter 10205 an den
Gieß. Anz. erbeten.

Neue Welt

perfekten Klavierpieler,
der Komplex bester Klaviere
für Seminare und Vertikale
von 8-11 Uhr abends. Sonntags
von 1-11 Uhr. Rosen-
tag 8 Uhr. Sonntag 15 Uhr.

3 Knechte

für Pferde u. L. Arbeit auf
Gut Wartbol d. Grünberg.

Am 29. d. Mts. vormittags 9 Uhr entschlief sanft in
dem Herrn nach kurzer Krankheit mein lieber Mann, unser
treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Ludwig Reuschling

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Reuschling geb. Bast.

Rödgen, den 30. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am 1. Januar 1919 nachmittags
3 Uhr statt. 10209

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden ihres teuren Verstorbenen, insbe-
sondere dem Herrn Pfarrer Dörr für die trostreichen
Worte am Grabe, sagen herzlichsten Dank

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Hofmann
Familie Brück
Ferdinand Brück.

Heutzelheim, Kiel, den 28. Dezember 1918.

Für alle Beweise der Teilnahme an unserem schweren
Verlust kann ich leider nur auf diesem Wege meinen
herzlichsten Dank aussprechen, zugleich auch im Namen
der übrigen Hinterbliebenen.

Emily Freifrau von Fritsch geb. Frein van der Hoop.

Schmitte, (Post Rodheim a. d. Bieber), 25. Dezember 1918.

Schmied Schlosser

welche a. landwirtschaftlichen
Maschinen gen. i. dauernde
Beschäftigung geruht.

M. Rosenthal,
10220 Bielefeld 13.

Robbant (Wieder) i. Kröl.
od. Bismarck, ohne Ausb.
im Norden erbeten, als

Haushälterin.

Wiedungen m. Wohnantrieb
u. furs. Verordn. unter 00161
an d. Gieß. Anz. erbeten.

Tüchtiges Dienstmädchen
oder Laufmädchen gesucht.

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Tücht. sauberes Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeiten in
kleinem Haushalt gesucht.

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Stellengesuche

Junges Mädchen, das
alle Hausarbeiten in
kleinem Haushalt verrichten
kann, sucht Stelle.

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Pferde-Versteigerung.

Dienstag den 31. Dez. 1918 kommen in Rodenberg

240 Pferde

schweren und leichten Schlages, darunter belgische
Zugpferde, die zu landwirtschaftlichen Zwecken
geeignet sind, des Inf.-Regts. 186, zur Versteigerung.

Teilnehmer an der Versteigerung müssen durch be-
hördlichen Ausweis davor, daß sie keine Händler sind und
die Pferde im eigenen landwirtschaftlichen Betrieb
benötigen.

1. Ersatz-Bataillon Infanterie-Regiments 186.

Demobil.-Abteilung.

Stellengesuche

Junges Mädchen, das
alle Hausarbeiten in
kleinem Haushalt verrichten
kann, sucht Stelle.

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Ältere Mädchen
für Küche und Haus sucht

Dr. G. Koch, 100150
Selterweg 73.

Braves Mädchen
tauglich oder hundertprozentig
sofort gesucht. 10227

Dr. Prof. Erb, Wohnstr. 11.

Etablissement Fürstenhof

Dir.: Oskar Stritzl.

Wein-Diele

Täglich ab 8 Uhr abends:

Original Wiener Schrammeln

Dazu Gesangeinlagen

u. a.:

Curt Speyer, die Stimmungskanone

Lona Raven u. Wally Waranoff als Gäste
Hans Göbel am Flügel